



## Patenschaftlich Wohnen

Dokumentation der Generationen-Werkstatt am  
23./24. September 2022



Interessengemeinschaft

*Sigus e.V.*



Stadtteilverein  
„In Gruna  
leben“ e.V.

## 1. Patenschaftlich Wohnen – auf dem Weg zu Sorgenden Nachbarschaften

... war die Generationen-Werkstatt zum Abschluss der Grunaer Nachbarschaftstage im Begegnungszentrum "Wiesenhäuser" in Dresden-Gruna am 23. und 24. September 2022 übertitelt. Im Zuge der Wiederbelebung des traditionsreichen und zuletzt im Dornröschenschlaf fast vergessenen Grundstücks „Akazienhof“ luden wir Nachbarn ein, miteinander und mit dem Stadtteilverein und dessen Partnern zum WOHNEN IN GRUNA im Gespräch zu sein. Die Werkstatt gab Einblicke in Vielfalt und Nutzen patenschaftlicher Wohnformen und fragte nach

- bereits gelebten Beispielen für patenschaftliches Wohnen im Sinne des Teilens von Wohnraum und von Ressourcen im Quartier
- für vitale Nachbarschaften und patenschaftliches Wohnen förderlichen Rahmenbedingungen
- der Rolle von Zivilgesellschaft, Projektverbänden, Bürgerstiftungen, Akteuren aus Wohnungswirtschaft und Kommune und natürlich von Kooperationen im Stadtteil.

Das nachfolgende Protokoll will wesentliche Konzepte und den Erfahrungsschatz der Beteiligten bündeln, kann jedoch das sehr lebendige und konstruktive Zusammensein der 25 Teilnehmenden aus Bürger- und Gemeinschaftsprojekten, von Behörden und Beratungsstellen zu Wohnen und wohnbegleitenden Hilfen und von Vertretern des Studentenwerkes oder des jungen Unternehmens „Wohnen in Dresden“ nur ansatzweise spiegeln.

Eingangs lernen wir die auch für Dresden anregenden Bremer Quartiershäuser kennen, wo unter einem Dach verschiedene Wohnformen angesiedelt und im Bedarfsfall mit Unterstützungsangeboten im sozialen Nahraum verknüpft werden. Das Quartier der kurzen Wege trifft auf eine gewisse Vielfalt von Wohn- und Versorgungsformen gleich nebenan. Danach ist auf anderen Wegen der Reiz des näheren Zusammenlebens mit Angehörigen anderer Altersgruppen zu entdecken wie etwa bei „Wohnen für Hilfe“, „Wohnen für Bildung“ oder in Gemeinschaftswohnprojekten; außerdem beleuchten wir verschiedene Möglichkeiten (selbst verantworteter) Nachbarschaftshilfe. Wenn wir am Ende Potentiale und Perspektiven für Gruna erkunden, fließen darin gewiss auch sehr unterschiedliche Erfahrungen aus anderen Städten und Stadtteilen ein.

Patenschaftliches Wohnen ist weder ein „geschützter Begriff“ noch ein fixes Konzept, vielmehr verweist es auf differenzierte Handlungsspielräume zwischen dem (familiären oder Single-) Wohnen in abgeschlossenen Haushalten auf der einen und stationären Wohn- und Pflegeformen auf der anderen Seite. Hier gewann neben temporären Übergangsformen des Wohnen für Hilfe/Bildung oder Gruppen-/Gemeinschaftswohnprojekten auch nachbarschaftliche Selbstorganisation an Attraktivität; letztere entwickelte sich gerade in jüngster Zeit und als Pandemiefolge in Gruna. Diese Erkenntnis sei ebenso vorweggenommen wie das unbedingte Erfordernis, dafür bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, die endlich aus den Versäulungen von Verwaltungshandeln und Fachdenken heraus müssen. Mehr gefragt sind zudem künftig neben großen Wohnungs- und Wohlfahrtsunternehmen auch Partner aus dem ansässigen Gewerbe, private Hauseigentümer und auch eine neue Kultur des Vererbens von Grundstücken, Vermögen und Erfahrungen.

Anlass der Bewohnerwerkstatt war das Bemühen vieler Aktiver und des Stadtteilvereins „In Gruna leben“, Garten und Villa Akazienhof als Nachbarschaftskultur- und Naturzentrum wieder zu beleben und aufzubauen. In der Schlussrunde erfuhr diese Konzeptsuche konkrete Anregungen.

Die Bewohnerwerkstatt ermutigt nicht nur in Gruna dazu, miteinander zur Festigung des sozialen Zusammenhalts vor Ort unterwegs zu sein. Machen wir uns nachfolgend dazu auf ...

Dazu laden ein:

Nachbarschaftskreis Gruna - Ein Projekt von Stadtteilverein „In Gruna leben“ e.V. ([www.dresden-gruna.de](http://www.dresden-gruna.de)) & Sigus e.V. ([www.sigus-dd.de](http://www.sigus-dd.de))

Kontakt: INKLUSIVE Senioren bei SIGUS e. V.

Schrammsteinstraße 8, 01309 Dresden

Tel: 0351 - 263 21 38 | [sigus-dd@t-online.de](mailto:sigus-dd@t-online.de)

## 2. Wünsche der Teilnehmenden an ihr Wohnumfeld

## 2. Wünsche der Teilnehmenden an ihr Wohnumfeld

Alle Teilnehmenden stellten sich mit ihrem dringendsten Wunsch an ihr Wohnumfeld vor:



### 3. Wie sind Ihre Wohnerfahrungen? Wie leben Sie oder haben Sie schon gelebt?

Teilnehmende beschrieben ihre unterschiedlichen Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen Menschen sowie ihr Wohnumfeld:



## 4. Verschiedene Formen patenschaftlichen Wohnens aus Sicht der Teilnehmenden

### A. Quartiershäuser

Kontakt:

Martinsclub Bremen e. V.

Buntentorsteinweg 24/26, 28201 Bremen

Telefon: 0421-53 74 740, Fax: 0421-53 74 777

Mail: [kontakt@martinsclub.de](mailto:kontakt@martinsclub.de)

[Martinsclub Bremen - Home](#) [Ein Erklärfilm zum Martinsclub](#) [Dokumentationsfilm zum dezentralen Ansatz des Martinsclubs](#)

Detaillierte Informationen finden sich in der beigegeführten Präsentation zum Werkstatt-Beitrag von Sebastian Jung und Nico Oppel.

Vorteile	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Menschen ohne Behinderungen können Menschen mit Behinderungen helfen</li><li>• „dritte Person“ ist vorhanden, die vermitteln kann</li><li>• Impuls zur Aktivierung der Nachbarschaft</li><li>• Vielfalt der Aufgaben für Mitarbeiter:innen</li><li>• Denken vom Quartier her</li><li>• weniger Vereinsamung</li><li>• maximaler Radius zum Quartiershaus 5 Minuten</li><li>• Sicherheit für <u>alle</u> Bewohner:innen</li><li>• eigene Wohnung statt stationärer Unterbringung</li><li>• dezentrale Organisation des Trägervereins</li><li>• Bewohner:innen ohne Behinderung lernen für die eigene Zukunft (z.B. Alter)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• „Versäulung“ der Verwaltung und vieler Trägerorganisationen</li><li>• Beschränkte Ressourcen in Ehrenamt und Selbstorganisation</li><li>• Impuls muss nachhaltig, Angebot muss attraktiv sein</li><li>• Vielfalt der Aufgaben für Mitarbeiter:innen</li><li>• Verknüpfung mit bestehenden Strukturen, wenn kein etablierter Träger vorhanden -&gt; langer Atem notwendig</li><li>• Partner in der Pflege finden</li><li>• „Töpfe“ zur Finanzierung finden und kombinieren</li><li>• bezahlbare Fläche/Raum finden</li></ul>

### B. Wohnen unter einem Dach

Folgende Wohnformen wurden diskutiert:

- **Wohnen für Hilfe**  
nähere Informationen im Textbeitrag in dieser Dokumentation und im Film-Beitrag vom 05.09.2022 [Gespräch zwischen Sonja Beuch \(Rostock\) und dem Nachbarschaftskreis Gruna](#)
- **Gemeinschaftliche Wohnformen**  
diese gibt es z.B. bei AWIG e.V. ([Allgemeines - AWIG e.V. Dresden \(awigverein.de\)](#))
- **Wohnen für Bildung** bei der Tauschbar Duisburg  
nähere Informationen im Textbeitrag in dieser Dokumentation und

im ZDF-Beitrag vom 20.08.2022 unter [Einfach Mensch Till Hölzel: Ich Tausche Bildung für Wohnen](#)

Vorteile	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilen als ökonomischer Vorteil</li> <li>• Weniger Einsamkeit</li> <li>• Wohnungsbaugesellschaft kann mit Image im Portfolio profitieren</li> <li>• Träger als Vermittler zwischen Mietern und Wohnungseigentümer:in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenprozess</li> <li>• Bewohner:innen müssen zueinander passen</li> <li>• Politischer Wille: Kommune muss sich zu solchen Wohnformen bekennen</li> <li>• Vermittlung und Verantwortung muss geklärt sein</li> <li>• Rollenverteilung und Verantwortung klären</li> <li>• Finanzierung und Bauen zusammen</li> </ul>

### C. Patenschaftlich wohnen in der Nachbarschaft

Folgende Möglichkeiten wurden diskutiert:

- **Generationen helfen sich** beim Bürgerverein Etzhorn e.V.  
Filmbeitrag vom Bürgerverein Etzhorn e.V. - [Wir sind Etzhorn - Generationen helfen sich](#) (in YouTube);  
siehe auch website: [Generationen helfen sich buergerverein-etzhorn.de](#)
- **Alltagsbegleitung und Nachbarschaftshilfe** durch die „Fachservicestelle Sachsen“  
Kontakt und Infos: Fachservicestelle Sachsen, Volkssolidarität Dresden e.V., Spitzwegstraße 57, 01219 Dresden, Tel.: 0 351 5010718, Mobil: 0172 7061889,  
[fachservicestelle@sms.sachsen.de](mailto:fachservicestelle@sms.sachsen.de) , [www.pflegenetz.sachsen.de](http://www.pflegenetz.sachsen.de)
- **Nachbarschaftskreis Gruna**  
Kontakt über: Sigus e.V., Schrammsteinstraße 8, 01309 Dresden, Tel. 0351 2632138,  
[nachbarschaftshilfe@dresden-gruna.de](mailto:nachbarschaftshilfe@dresden-gruna.de)

Vorteile	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegengewicht in der Nachbarschaft zu Fehlentwicklungen in der Sozialpolitik</li> <li>• Ressourcen eines gesunden Quartiers können genutzt werden</li> <li>• geht über die direkten Nachbarn hinaus</li> <li>• Man betritt die Privatsphäre höchstens zeitlich begrenzt</li> <li>• digitales Netzwerk lokal eingebunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erst die Nachbarschaft, dann die Hilfe</li> <li>• je größer das Quartier, umso größer sind Aufwand, Herausforderungen und Hemmschwelle zur Beteiligung</li> <li>• man braucht einen Raum und Vermittlung</li> <li>• einen guten Weg finden, um aufeinander zuzugehen</li> </ul>



Freitagabend beim Vortrag vom Martinsclub e.V. aus Bremen



Workshopteilnehmer:innen im Austausch miteinander



Abschlussrunde am Akazienhof

## 5. Gedanken zum Tagungsende

In der Abschlussrunde standen folgende Fragen im Mittelpunkt:  
Wie kann man Kommunikationsräume schaffen?  
Was passt nach Gruna?

Dazu äußerten die Teilnehmenden folgende Gedanken:

- Kommunikation sollte man gemeinsam mit den Bewohner:innen schaffen
- dabei an Vorhandenes/Bekanntes anknüpfen
- Verbündete finden und Räume nutzen (Wohnungsunternehmen, Begegnungsstätten, ...)
- Räume anlassbezogen wählen entsprechend den Interessen der Beteiligten – z.B. Sofa9 geeignet für RepairCafé
- Kommunikation kann auch im Außenraum stattfinden -> gezielt gemeinsame Aktivitäten durchführen (z.B. Wanderungen)
- Villa als Symbol: Gestaltung und Benennung ist wichtig
- regelmäßige Quartiersbesprechungen – z.B. jeden Samstag am Findlingsbrunnen
- Bewohnerbeiräte/Quartiersrat bilden
- Ist Gruna überfordert?
- Idee/mögliche Vision für Akazienhof:
  - inklusive Wohngemeinschaft (WG) im Obergeschoss, die auch Schlüsseldienst übernehmen kann
  - unten Anlaufstelle fürs Quartier
  - „Wohnen für Bildung“ wäre auch möglich (Ort für Bildung + WG)

*Dokumentation erstellt von Dr. Peter Müller, Sabine Müller-Schwerin, Iris Gleichmann Oktober 2022*

## Anhang

- Erfahrungen mit „Wohnen für Hilfe“ in Rostock
- Tauschbar Duisburg: „Tausche Bildung für Wohnen“
- Programm der Werkstatt
- Ankündigungsplakat
- Präsentation Martinclub e.V. (separates pdf.)



## ANHANG:

### Erfahrungen mit „Wohnen für Hilfe“ in ROSTOCK

#### 1. Grundidee

Menschen mit Hilfebedarf stellen Wohnraum (z.B. ein Zimmer) für Studierende mietfrei zur Verfügung, diese unterstützen als Gegenleistung den/die Wohnraumgeber:in

#### 2. Wer kann mitmachen?

Senior:innen :

- die über freien Wohnraum verfügen (z.B. ein Zimmer)
- die einer Studentin oder einem Studenten Unterkunft geben möchten
- die sich vorstellen können mit einem jüngeren Menschen „unter einem Dach“ zu wohnen
- die sich Unterstützung und Austausch in alltäglichen Dingen wünschen

**Studierende:**

- die günstigen Wohnraum suchen
- die in Rostock eingeschrieben sind
- die soziales Engagement und Hilfsbereitschaft mitbringen
- die Interesse am Zusammenleben mit Senior:innen haben und gerne Unterstützung anbieten

#### 3. Service der Beratungsstelle für „Wohnen für Hilfe“:

- Persönliche Beratung
- Vermittlung einer Wohnpartnerschaft
- Hilfe beim Vertragsabschluss
- Begleitung von Wohnpartnerschaften

#### 4. Ansprechpartner für das Bundesgebiet:

Wohnen für Hilfe Deutschland

Universität zu Köln / Humanwissenschaftliche Fakultät

Wohnen für Hilfe - Wohnpartnerschaften in Köln

Frangenheimstr. 4

50931 Köln

wfh-hf@uni-koeln.de

Ansprechpartnerinnen:

Sandra Wiegeler ([s.wiegeler@uni-koeln.de](mailto:s.wiegeler@uni-koeln.de))

Heike Bermond ([h.bermond@uni-koeln.de](mailto:h.bermond@uni-koeln.de))

#### 5. Ausschnitte aus einem Gespräch von Aktiven des Nachbarschaftskreises Gruna mit Sonja Beuch, Aktivistin im generationenverbindenden Wohnen in Rostock:

[Gespräch zwischen Sonja Beuch \(Rostock\) und dem Nachbarschaftskreis Gruna](#)

**Wohnen für Hilfe Film allgemein**

[Helfen ist die Halbe Miete - Wohnen für Hilfe - 37 Grad Doku](#)

## Tauschbar Duisburg: „Tausche Bildung für Wohnen“

Da eine persönliche Teilnahme nicht möglich war, erhielten wir schriftlich auf unsere Fragen die folgenden Antworten von Lisa Peters, die Mitarbeiterin im Verein „Tausche Bildung für Wohnen“ ist. Von ihr wurde uns auch der ZDF-Beitrag vom 20.08.2022 für die Werkstatt empfohlen (Link zum Film s. unten).

**Frage: Das Prinzip der Tauschpatenschaft besteht darin, dass Paten ihr Wissen Kindern anbieten und dafür kostenlosen Wohnraum nutzen können, also Bufdis, Lehramtsstudenten etc. bekommen ein WG-Zimmer gratis für konkrete Leistungen in einer Tauschbar (analog Wohnraum nach dem Modell „Wohnen für Hilfe“ bei Betagten mit größerer Wohnung)? Ist das die von Ihnen skizzierte Symbiose: Bildung aus Begegnung mit anderen Menschen (Schüler + junge Erwachsene in der Ausbildung)?**

**Lisa Peters:** Exakt. Genau darin besteht unser Tauschgeschäft. 😊

**Frage:** Schule und Nachbarschaft sind für Kinder und Jugendliche wichtige Sozialisationsräume. Wo finden Sie aufgeschlossene Vermieter für die genannten Wohngemeinschaften der Bildungspaten?

**Lisa Peters:** In Bezug auf unsere Immobilienakquise fahren wir an unseren fünf Standorten in NRW verschiedene Modelle:

1. Kooperation mit (halb-)städtischen Immobilienegebern (bei uns z.B. die Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen), die uns mietfreien Wohnraum aus ihrem Bestand überlassen;
2. Aufkauf von Leerstand (z.B. in Duisburg Marxloh) über Spenden;
3. Kooperation mit kommerziellen Immobilienegebern (z.B. Vivawest in Gelsenkirchen).

Im Falle der Kooperationsmodelle braucht es immer einige Überzeugungskraft, gewichtige Argumente sind hier in erster Linie die Aufwertung der Quartiere, welche immer unter Segregation und „broken window effect“ leiden sowie die „Befriedung“ der Bewohnerschaft, welche besonders den kommerziellen Immobilienegebern teilweise beinahe lästig zu sein scheint (hier versuchen wir gleichzeitig auch für Verständnis zwischen Bewohner:innen und Vermieter:in zu sorgen).

**Frage: Wie gelingt Ihnen das Verbinden verschiedener Problemlagen wie fehlender Wohn- und Entwicklungsraum für Jugendliche und große Teile der Bewohnerschaft, wo stoßen Sie an Grenzen, Widerstand?**

**Lisa Peters:** Letztlich besteht unsere Arbeit vor allem in der Vermittlung von Verständnis auf Augenhöhe, besonders bei unseren Hauptzielgruppen - junge Erwachsene und Kinder. Die jungen Erwachsenen, die sich bei uns als Bildungspat:innen engagieren und zumeist gerade ihr Abitur abgeschlossen haben oder studieren, haben häufig eine ganz andere Sozialisation erlebt als die Kinder, die in den segregierten Stadtteilen und häufig in Armut aufgewachsen sind. Beide Zielgruppen lernen in ihrer Zeit bei uns viel voneinander. Gleichzeitig trägt sich diese Wirkung auch in die Familien der Kinder sowie in die umliegende Bewohnerschaft, vor allem, wenn wir Straßenfeste veranstalten oder Stammtische für die Akteure des Quartiers organisieren.

**Frage: Wie bewerten Sie die zeitliche (seit 2014) und soziale (Angenommen-Werden durch Jugendliche und Menschen in der Phase des Berufseinstiegs) Stabilität des Projektes? Oder: Welche Kriterien stehen für Erfolg?**

**Lisa Peters:** Aktuell erarbeiten wir eine wissenschaftliche Evaluationsmethode, welche die Wirkung unseres Projektes auf der Output-, Outcome- und Impact-Ebene (s. PHINEO-Wirkungstreppe) darstellen soll. Grundsätzlich lässt sich bislang vor allem aus den Erfahrungsberichten von Eltern, Lehrer:innen sowie den Bildungspat:innen und Kindern selber erahnen, dass unsere Wirkung grundsätzlich vor allem unter den Kategorien „Selbstbestimmung fördern“, „Gestaltungsfähigkeit wecken“, „Begeisterungsfähigkeit fördern“, „Widerstandsfähigkeit stärken“ auf Seiten der Kinder, sowie „Offenheit & Verantwortung fördern“, „Selbstbewusstsein stärken“, „Selbstständigkeit fördern“ und „Gestaltungsfähigkeit wecken“ auf Seiten der Pat:innen einen mittel- und langfristigen Effekt erzielt.

**Frage: Wer finanziert Tauschbar und den eingesetzten Wohnraum? Gibt es so etwas wie eine kommunalwirtschaftliche Gesamtrechnung?**

**Lisa Peters:** Wir werden bislang beinahe vollständig aus nicht-kommunalen Drittmitteln finanziert. Wir haben das Glück, einige große Förderer und Stiftungen hinter uns zu wissen, jedoch ist die Akquise von Zuwendungen eine Mammutaufgabe. Die Kooperationsbereitschaft seitens der Kommunen geht meistens nur so lange, bis wir nach kommunalen Förderungen fragen. Die Argumente sind zumeist, dass wir nicht mit ausgebildetem pädagogischem Personal arbeiten (was uns allerdings ganz besonders wichtig ist), sondern mit jungen Erwachsenen ohne pädagogische Ausbildung. Lediglich in Gelsenkirchen wurde eine unserer Festangestellten nun in den Haushaltsplan der Kommune aufgenommen und wird seit einem Jahr über die Stadt teilfinanziert.

**Frage: Aus der Sicht des inzwischen Erreichten: Wo sehen Sie Handlungsbedarfe? Wer müsste wie das Projekt dauerhaft finanziell absichern?**

**Lisa Peters:** Dauerhaft wäre eine kommunale Unterstützung des Projektes (z.B. Amt für Kinder- und Jugendhilfe, Schulamt, Sozialamt, Stadterneuerung etc.) wichtig, nicht nur aus finanziellen Gründen sondern auch, um ein Exempel zu statuieren und die aus unserer Sicht häufig zu bürokratisierten und teilweise veralteten kommunalen Strukturen, v.A. in der Jugendhilfe aufzubrechen.

**Nachbemerkung der Fragesteller:** Wir lesen die Antworten mit Respekt und Sympathie und sind uns dennoch unsicher, welche von uns in Dresden abweichende Realität sie abbilden. So sind in den Großstädten von NRW soziale Probleme zu gestalten, vor denen wir in dieser Schärfe und vermutlich auch Breite hier (noch) nicht stehen. Zugleich ist in NRW trotz alledem ein förderbereiteres Wirtschaftsumfeld vorhanden, das hier so nicht funktioniert. Die mangelnde öffentliche Finanzierung hingegen ist bei Ihnen fast als Gemeinwesen-Offenbarungseid durch Kommunen und überhaupt den Staat zu bezeichnen. Wir beharren stets darauf, dass „DIESE STADT UNSERE STADT“ ist - das betrifft in besonderer Weise eben auch Kinder und Jugendliche als unsere Nachkommen. Daher sehen wir Gemeinwesen auch in einer gewissen Finanzierungspflicht. Dass dies praktisch schwierig ist, erleben wir tagtäglich, aber lassen dennoch nicht von diesem zivilgesellschaftlichen Anspruch ... „Wohnen für Bildung“ hat offenbar in dieser Fokussierung niemand sonst hier auf dem Schirm. Insofern ist dieses Projekt in unserer Werkstatt „Exot“, weil sich niemand sonst so nachdrücklich mit Jugendlichen befasst. Uns geht es darüber hinaus um Erfahrungen und Konzepte, die das Zusammenführen verschiedener Generationen und Sozialakteure befördern. Deshalb ist es uns wichtig, diesen Ansatz auf der Grundlage bisheriger Erfahrungen in Beziehung zu stellen, etwa zu Nachbarschaftsarbeit, generationenverbindenden Wohnformen, Inklusion, Bielefelder Modell etc. Der Beitrag ist ein unbedingter Gewinn für unsere Orientierungssuche! Vielen Dank dafür nach Duisburg und Gelsenkirchen.

Link zum Film im ZDF-Beitrag vom 20.08.2022 unter:

[Einfach Mensch Till Hölzel: Ich Tausche Bildung für Wohnen](#)

Kontakt:

**Tausche Bildung für Wohnen e.V.**

Postanschrift: Bahnhofstr. 11, 58452 Witten

Mail: [peters@tauschebildung.org](mailto:peters@tauschebildung.org)

Telefon: +49 157 30031610

Wir haben gelernt, durch die Luft zu fliegen wie Vögel und im Meer zu schwimmen wie Fische. Aber wir haben die einfache Kunst nicht erlernt, zusammen zu leben als Brüder.

Martin Luther King

## Veranstaltungsort

ASB-Begegnungszentrum "Wiesenhäuser",  
Wiesenstr. 17, 01277 Dresden

Um besser planen zu können, bitten wir um Ihre Anmeldung unter: [nachbarschaftshilfe@dresden-gruna.de](mailto:nachbarschaftshilfe@dresden-gruna.de) oder telefonisch: 0351 263 21 38 oder per Post an Sigus.

Die Teilnahme ist kostenfrei, wir freuen uns aber über Ihre Spende.

Es lädt ein:



Ein Projekt von Sigus e.V. und dem Stadtteilverein „In Gruna leben“ e.V. [www.dresden-gruna.de](http://www.dresden-gruna.de)

Kontakt: INKLUSIVE Senioren bei SIGUS e.V.  
Schrammsteinstr. 8, 01309 Dresden, T: 0351 - 263 21 38  
mail: [sigus-dd@t-online.de](mailto:sigus-dd@t-online.de) [www.sigus-dd.de](http://www.sigus-dd.de)

Interessengemeinschaft  
*Sigus e.V.*



Das Projekt wird dankenswerterweise unterstützt durch das Sozialamt der Landeshauptstadt Dresden sowie die Pflegekassen und den Freistaat Sachsen.



## Patenschaftlich Wohnen

Generationen - Werkstatt am 23. / 24. September 2022

Auf dem Weg zu Sorgenden Nachbarschaften.  
Abschluss der Grunaer Nachbarschaftstage 2022

# Programm

Im Jahr 2021 starteten die Nachbarschaftstage mit einer Ideenwerkstatt der Interessengemeinschaft in Gruna Leben e.V. zu „Gemeinschaft und Zusammenhalt in Gruna“. Daraus entstand „Gruna kocht“. Dieser Schwung ermutigt uns, auch 2022 das alljährliche Nachbarschaftsfestival mit einer weiteren Ideenwerkstatt zu bereichern, nun als Abschlusswerkstatt zum Thema „Patenschaftlich Wohnen“. Wir laden alle Nachbarn ein, dazu miteinander ins Gespräch zu kommen.

## Apropos Patenschaftlich Wohnen:

Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen, wird aber im Zuge der zunehmenden Kapitalisierung aller Lebensbereiche ständig teurer und für manche unbezahlbar. Daher sowie vor dem Hintergrund einer steigenden Individualisierung von Lebensstilen und flüchtiger Familienbeziehungen gibt es immer mehr Versuche und Erfahrungen, Wohnraum durch Teilen sozial und finanziell nachhaltiger zu nutzen.

Im Zusammenleben der Generationen hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan. So wird das Zusammenwohnen von Angehörigen verschiedener Altersgruppen einer Familie mehr und mehr durch Wohnformen abgelöst, worin Menschen in einem Haus oder Haushalt zusammenleben, obwohl sie nicht miteinander verwandt sind.

Patenschaftliches Wohnen umfasst aber nicht nur das gemeinsame Nutzen des Wohnraums, sondern auch Unterstützen und Zusammenhalt im Stadtteil, meist in getrennten Wohnungen.

## Apropos Nachbarn lernen gemeinsam in einer Werkstatt:

Die Werkstatt gibt Einblicke in Vielfalt und Nutzen patenschaftlicher Wohnformen. Sie reimen sich am ehesten auf ein neues Verständnis von TEILEN. Deshalb fragen wir nach # bereits gelebten Beispielen für patenschaftliches Wohnen # Rahmenbedingungen, die für eine lebendige Nachbarschaft und patenschaftliches Wohnen förderlich sind # der Rolle von Zivilgesellschaft, Projektverbänden, Bürgerstiftung, Akteuren aus Wohnungswirtschaft und Kommune und natürlich von Kooperationen im Stadtteil

Freitag, 23.09.22 Abendauftakt

### 18:30 Uhr: Die Bremer Quartiershäuser

Ein Angebot, das verschiedene Wohnformen im Stadtteil integriert, Nico-Alexander Oppel & Sebastian Jung, Martinsclub Bremen e.V.

Samstag, 24.09.22 10-17 Uhr

### 10 Uhr: Werkstattphase A: Ausgangspunkte in Gruna

Versuch einer Bestandsaufnahme von Wünschen, Erfahrungen und bereits in Gruna Vorhandenem – Selbstbefragung der hier Wohnenden und Arbeitenden zum nachbarschaftlichen Wohnen

### 11:15 Uhr: Werkstattphase B: Praxisimpulse

Die ermutigende Vielfalt Patenschaftlichen Wohnens

#### 1. Wohnpatenschaften unter einem Dach

Mit Erfahrungsberichten, Filmen und Reflexionen zu „Wohnen für Hilfe“ Rostock, „Tausche Bildung für Wohnen“ („Tauschbar“ Duisburg des Tausche Bildung für Wohnen e.V.) sowie aus Projekten des gemeinschaftlich-generationsübergreifenden Wohnens

#### 2. Wohnpatenschaften im Wohnviertel - Alltags- und Nachbarschaftsbegleiter und deren Vernetzung im Quartier

Mit Erfahrungsberichten, Filmen und Reflexionen vom Projekt Generationen helfen sich beim Bürgerverein Etzhorn e.V. (Oldenburg), aus der Dresdner Johannstadt (angefragt) sowie zu Möglichkeiten der Alltagsbegleitung und Nachbarschaftshilfe durch die „Fachservice-stelle Sachsen“ (angefragt), vor allem aus dem Nachbarschaftskreis Gruna

### 13 Uhr: Mittagspause

Gespräche beim Flanieren und Möglichkeit zum Besuch des Gartens der Villa Akazienhof, die zurzeit vom Stadtteilverein als Nachbarschaftskultur- und Naturzentrum entwickelt wird

### 15 Uhr: Werkstattphase C: Potentiale und Perspektiven für Gruna

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen in Gruna und der vorgestellten Projekte von anderswo entwickeln wir Ideen zum patenschaftlichen Wohnen in unserem Stadtteil – gemeinsam mit Ihnen und unter Einbeziehung weiterer Akteure im Stadtteil sowie von Kooperationspartnern wie Wohnungseigentümer (besonders WID) Stadtplanungsamt, Studentenwerk etc.

Moderation: Iris Gleichmann, Sabine Müller-Schwerin





co-wohnen

Freue mich  
über Gemeinschaft

Wohnen  
für Hilfe

Quartier der  
kurzen Wege

Quartiers-  
patenschaften

Lebenserfahrung  
und jung sein

Patenschaftliches  
Wohnen

Gemeinschaftlich  
im Garten  
arbeiten

Nachbarschaftshilfe

Unterstützen  
und lernen

# Patenschaftlich Wohnen

Generationen - Werkstatt am 23. / 24. September 2022

Auf dem Weg zu Sorgenden Nachbarschaften.  
Abschluss der Grunaer Nachbarschaftstage 2022

Mit Praxisimpulsen zu: Bremer Quartiershäusern, Wohnpatenschaften unter einem Dach; Wohnpatenschaften im Wohnviertel - Alltags- und Nachbarschaftsbegleiter und deren Vernetzung im Quartier; Potentiale und Perspektiven für Gruna

Veranstaltungsort: ASB-Begegnungszentrum „Wiesenhäuser“,  
Wiesenstr. 17, 01277 Dresden  
Mehr unter: [www.dresden-gruna.de](http://www.dresden-gruna.de)

Ein Projekt von Sigus e.V. und  
dem Stadtteilverein  
„In Gruna leben“ e.V.  
[www.dresden-gruna.de](http://www.dresden-gruna.de):



Interessengemeinschaft  
*Sigus e.V.*

